

Neue Fortschritte an der Somme!

Ein Heberfall der Briten bei Mesines mit schweren Verlusten ihrerseits abgefallen.

Berlin, 1. Febr. (Frankenbericht.) Das Kriegsamt meldete heute folgendes: Südlich der Somme werden unsere Angriffe gegen die französischen Stellungen mit unermüdlicher Heftigkeit fortgesetzt; wir haben dabei bedeutend mehr an Grund und Boden gewonnen. Die von unseren Truppen in jener Gegend geführten Schanzungen haben eine Frontausdehnung von 3500 Metern (fast eine deutsche Meile) und eine Tiefe von 1000 Metern. Im Ganzen wurden dort 23 Offiziere und 1430 Mann gefangen genommen. Unter den Gefangenen befinden sich auch mehrere Trupps Briten.

Britische Streitkräfte unternahmen einen Heberfall auf unsere westlich von Mesines stehenden Truppen, wurden aber glänzend geworfen. Ein Teil von Fort-a-Mousson wurde ein feindlicher Infanterieangriff abgewiesen.

Kein Oesterreicher verfenkte die Persia!

Amerikanische Regierung hat dementsprechende amtliche Nachricht aus Wien erhalten.

Washington, 1. Febr. — Das Staatsdepartement hat heute bekannt gemacht, daß die österreichische Regierung alle Verantwortung für die Verfenkung des Dampfers Persia ablehnt. Die österreichischen Dampfer sind alle zu ihrer Fahrt zurückgeführt, und keines derselben hat die Persia angegriffen, geschweige denn verfenkt. Somit tritt es immer klarer zutage, daß die Ursache der Explosion, die im Innern des Unglücksdampfers stattfand, auf sein Torpedo zurückzuführen ist.

Sanctifier löst Leidenbegännis.

Grand Island, Neb., 1. Febr. — Während der Leidenreise über die verlorene Gertrud Allen, die in einem Anfall von Lebensüberdruß Selbstmord begangen hatte, erlosb der Strohensongelicht Kisterbach gegen die von Pastor Schick gehaltenen Leidenrede Protest. Er verlangte, daß der Pastor in seiner Rede die Worte einhalten sollte, daß Selbstmörder nicht das Himmelreich erben werden. Der Leidtragende demüthigte sich eine große Anrede, und der „Evangelist“ wurde schließlich zur Kirche hinausgeführt.

Selbstmord in Council Bluffs.

Der 21-jährige Louis Johnson legte in seiner Wohnung, 917 Avenue S. heute Selbstmord, indem er sich in Keller erhängte. Er war seit zwei Tagen an der Grippe erkrankt.

Was für ein alter Mann wollen Sie sein?

THE STATE BANK OF OMAHA
4%
Wir zahlen aus

Faschingsfest des Oesterreich-Ungarn Männer-Vereins

Sonntag, den 6. Februar 1916 in der Böhmischen Lärcherhalle 13. und Martha Str.
Anfang 5 Uhr Abends. — Eintritt 25 Cents die Person.

Steinhagens Appelle liefert die Musik.
Für gute Unterhaltung aller Gäste sorgt Das Komitee.

Appam von Cramp-Dampfer gekapert!

Marineleutnant Berg gebietet der Ruhm, seine Beute über den Ocean gebracht zu haben.

Newport, Va., 1. Febr. — Heute früh hieß es, daß der britische Dampfer Appam von einem Landboot gekapert wurde, später aber stellte es sich heraus, daß er von einem bewaffneten deutschen Transpandampfer in der Nähe der Kanarischen Inseln erobert wurde. Die Mannschaft dieses Schiffes hatte den gekaperten Dampfer dann nach America geflucht. Der Transpandampfer, welcher von dem deutschen Marineleutnant Berg besetzt wurde, hatte aber vorher noch andere feindliche Handelsschiffe verfenkt und deren Passagiere an Bord genommen, diese aber später bei der Wegnahme der Appam auf diese transferiert. Sobald der gekaperte Dampfer hier eintraf, begab sich Leutnant Berg ans Ufer und nahm mit den amerikanischen Hafenbehörden Rücksprache. Berg sagt, daß Appam 400 Passagiere an Bord habe. Wie es ihm gelungen ist, den feindlichen Schiffen auf seiner Fahrt nach diesem Hafen auszuweichen, darüber hat er noch nichts verlauten lassen; auf alle Fälle aber ist es eine wunderbare fernmännliche Leistung gewesen. Die Briten, deren Verbände und die hiesigen Freunde der Engländer werden ans Herz darüber grün und gelb werden; jedem Deutschen aber laßt ob dieses Uplandstückes zur See das Herz im Leibe.

Es ist noch nicht sicher, ob Appam interniert werden wird, oder ob es nach Ablauf der gesetzlich bestimmten Zeit den Hafen wieder verlassen mag. An Bord der Appam befanden sich auch 222 deutsche Kriegsgefangene, die in Afrika gefangen genommen waren und in englischen Konzentrationslagern untergebracht werden sollten.

Roth mehr Embargo-Telegramme.

Washington, 1. Febr. — Bundes-Senator Hitchcock erhielt gestern aus Nebraska weitere Telegramme, in denen ein Embargo auf Waffen gefordert wird, um den Verkauf des in Nebraska aufgestellten Getreides zu ermöglichen.

Weitere Dambrüche.

Newport, Ark., 1. Febr. — Der Nord Island Dam gab heute dem Druck der wilden Wasserströme nach, und die Arbeiter haben die ganze Niederung überschwemmt. Von Helena ist die Nachricht eingetroffen, daß auch der Dam bei McClelland gebrochen ist. Im ganzen Süden ist die Hydrologie sehr gefährlich.

Zum Brand in Fremont.

Fremont, Neb., 1. Febr. — Aus späteren Berichten geht hervor, daß bei dem am 27. Januar abgegangenen Brand des Normal College, Eddie Schenck sich die Füße verbrannte, als er die Treppe hinab-eilen wollte. Henry Ruch verbrannte sich die Knochen, und William Brewer verlor sich die Füße, als sie aus dem Fenster sprangen. Die 180 jungen Leute waren sämtlich in ihren Kochkammern, aus dem 2. Stock herabgesprungen, um den Flammen zu entgehen. Dabei zeigte das Thermometer 6 unter Null, und es blies ein heftiger Schneesturm. Das Gebäude, in welchem sich die Schlafräume befanden, blieb jedoch von den Flammen verschont. Der Schaden belief sich auf über \$15,000.

Personalien.

Herrn, der 9 Jahre alte Sohn des Sängersbruders Karl Schropp und Frau, mußte sich gestern einer Blinddarm-Operation unterziehen. Diefelbe nimmt zur Freude der Eltern einen glücklichen Verlauf.
Herr A. A. Kinder, Sohn unseres Redakteurs Herrn Otto Kinder und Gattin, hat sich nach dem St. Josephs Hospital begeben, wo er sich morgen einer Bruch-Operation unterziehen muß. Es ist dieses leider schon das dritte Mal, daß Herr Kinder sich einer Operation zu unterziehen hat. Die vielen Freunde des jungen Mannes und seiner Eltern hoffen und wünschen, daß er diesmal vollständig hergestellt werden wird.

Achtung, Deutsche!

Kommt zu J. F. C. Kammor für besten Limburger Käse, geräucherter Catfish, Kaspapfeffer. Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 fünfdie 13. Straße, Omaha, Neb.

Dämmerhoden, Ätiela kuriert.

Dr. E. R. Lacro kuriert Dämmerhoden, Ätiela u. andere Darmleiden ohne Operation. Nur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Pergamenten. Dr. E. R. Lacro, 240 2te Buiding, Omaha.

Kongress erregt über Präsidenten-Reise!

Interessantes aus der großen Debatte letzten Donnerstag über das verlangte Waffen-Ausfuhr-Verbot.

Washington, D. C., 1. Febr. — Der Kongress hat sich heute in einem Zustand größter Erregung befunden, als gerade jetzt. Die Reden-tournee, welche Präsident Wilson Ende letzter Woche angetreten hat und deren Zweck es ist, nicht allein für sein Wählungsprogramm, sondern auch seine Präsidentschaftskandidatur Propaganda zu machen, hat wesentlich dazu beigetragen, die Erregung noch zu erhöhen, unter welcher der Kongress seit seiner Eröffnung am 6. Dezember stand.
Zu den beiden großen nationalen Fragen, welche die Aufmerksamkeit unserer Gesetzgeber notgedrungen beschäftigen müssen, nämlich die Organisation der amerikanischen Armee und die Organisation der amerikanischen Marine, sind verschiedene andere getreten, deren Verhandlung die Sitzung unserer nationalen Legislative zu einer hochinteressanten und aufregenden gemacht hat.

„Du sollst nicht anderen behüllich sein, zu töten.“

Die Debatte im Senat am Donnerstag, welche dadurch veranlaßt worden war, daß Senator Stinson von Iowa die Resolution der „Organisation of American Women for Strict Neutrality“, in Abhängigkeit von nahezu 15 1/2 Meilen und von über einer Million Amerikaner und Amerikanerinnen unterzeichnet, unterbreitete, nahm derartig heftige Formen an, daß die Führer der Administrationspartei Mihe hatten, durch Verweigerung des Protektions gegen Waffenexport an das Komitee für auswärtige Beziehungen der Annahme der Resolution zu verhindern. Die Resolutionen haben ausführlich über die Debatte, die zu den historischen Ereignissen in der Geschichte des Kongresses geschildert werden kann, berichtet. Insbesondere Eindruck machte das von Senator Stinson formulierte neue Gebot: „Du sollst nicht anderen behüllich sein, zu töten.“ Die Reden, welche von Senator Hitchcock von Nebraska, von Senator Lane von Oregon, Senator Weeks von Californien, Senator Martine von New Jersey, Senator Clapp von Minnesota, Senator Clarke von Arkansas, Senator Tompkins von Michigan, Senator Aschurst von Arizona gehalten wurden, verdienen einen dauernden Platz in der Geschichte des amerikanischen Volkes und spiegeln dessen Gerechtigkeitsgefühl und dessen Klugheit wider, welche in dieser Weise wieder.

Mein einziger Verteidiger des Waffenhandlers im Senat.

Das geschichtliche der an der gegenwärtigen Debatte über den Waffen- und Munitionshandel, das nicht ein einziges Mitglied des Senates verteidigte. Aber es wäre verfehlt, daraus den Schluß ziehen zu wollen, daß eine Embargo-Resolution über die Exportation der Administration hinweg besetzt werden könnte. Die letztere stellt sich abso-lut auf den Standpunkt, daß die Ausfuhr von Waffen und Munition, wie in der letzten Session, nicht in irgend einer Weise behindert werden darf. Nichts-daher war der Eindruck dieser Resolution ein gewaltiger und La Follette von Wisconsin betonte ausdrücklich, daß das Recht der Resolution nicht zu einer Farce gemacht werden sollte, denn die Erlangung derselben wäre mit dem Blute von Amerikanern besetzt worden. Wie peinlich die Missionen der anglo-amerikanischen Zeitungen berührt, geht am besten aus dem Bericht hervor, der von ihnen gemacht wurde, die „Organisation of American Women for Strict Neutrality“ in Verbindung mit den diplomatischen Vertretern der Zentralmächte zu bringen, die ihrer Bedeutung nach die Mittel zu der gewaltigen Agitation geliefert haben. Der Eindruck der Resolution aber ist ein weiterer Beweis dafür, daß mit ihnen unter allen Umständen fortgesetzt werden muß, und daß sie das einzige Mittel sind, um den Kongress über die wahre Stimmung des Volkes in Bezug auf den Waffenhandel aufzuklären.

Die Annahme einer Munitions-Ausfuhr-Verbot ist unwahrscheinlich.

Aber wenn auch unter den jetzigen Verhältnissen an eine Munitionsverbot kaum zu denken ist, so dürfte doch der Vorstoß, eine Steuer auf Munition zu legen, von der Regierung nicht fortzulassen abgewiesen werden können. Senator Robinson von Arkansas hat beantragt, daß alle Exportzölle mit 2 Cents pro Pfund befreit werden sollen und alle Kriegsmunition, welche nicht für die Ver. Staaten bestimmt sind, mit 10 Prozent des Wertes. Zur Sprache hat Representative Flood von Virginia, der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige An-

Der Hülfssond!

Monatlicher Bericht des Schatzmeisters Fred Volpp.

Erhalten:

7. Dez. 1915, von Theo. Schumann, Schatzmeister Ortsverband Grand Island	192.22
28. Dez. von Herrn. Diers, Crowell	10.00
28. Dez. Weihnachtsgabe, Wämmercher Columbus	10.82
7. Jan. 1916, Kollekte Eilpeter-Abend Wämmercher Columbus	11.05
7. Jan. Frauen-Hilfsverein, Omaha	1,000.00
19. Jan. von Pastor R. Kirchhofer, Sutton	100.00
21. Jan. von ungenanntem Freund in Scribner	1,000.00
25. Jan. von Frau Bertha Wühring, Scribner	5.00
31. Jan. von Herrn. Diers, Crowell	10.00

An Hand am heutigen Tag \$2,485.44
Nichtgenannt unterbreitet
Fred Volp, Schatzmeister des Hülfssonds.

Sängerbund des Nordwestens.

Der Sängerbund „Germania“ in Rockford, Ill., hat gestern sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert.

Herr R. E. Strehlow, Präsident des Sängerbundes des Nordwestens, war gestern in Rockford, Ill., wo der „Germania“-Sängerbund sein 50-jähriges Jubiläum auf glänzende Weise feierte. Herr Strehlow hat bei der Gelegenheit den Sängerbund des Nordwestens vertreten und eine mit großem Beifall aufgenommene Rede gehalten. Außer Herrn Strehlow waren auch die übrigen Beamten des Sängerbundes des Nordwestens auf dem Fest vertreten. Nächsten Sonntag findet in Milwaukee eine Versammlung der Bundesbeamten des Sängerbundes und des Musik-Komitees statt, welches die Festfeier für das nächstjährige Bundes-Sängerfest in Kansas City auszurichten hat. Man sieht also, daß der Sängerbund unter Strehlow's Leitung alles gut vorangeht. Das Kansas City Sängerbund wird ein großes deutsches Ereignis werden. Dafür werden die dortigen Sänger mit Unterstützung der Kirchengemeinden sorgen. Wenn alle die schönen Klänge, mit denen uns kürzlich Sängersbruder Conrad Hug aus Kansas City vertraut machte, in Erfüllung gehen, wird Kansas City hinter Omaha nicht zurückbleiben. Die spezielle Widmung der Omaha'er Sänger ist in Aussicht genommen.

gelegenheiten, eine Vorlage unterbreitet, welche eine Munitionssteuer von 10 Prozent verordnet und Schiffe aller Art, Kanonen, Pulver, Bomben und andere Artikel, die im Kriegesverwendung werden, einschließt.

Das ist ein wichtiges Ereignis, das Selbstverständlich sind auch in die- sem Falle für die Ver. Staaten bestimmte Kriegsgüterartikel von der Besteuerung ausgenommen. Es verleiht, daß der Präsident nach seiner Rückkehr mit den Führern im Kongress darüber beraten wird.

Das Wählungs-Programm der Regierung und seine Chancen.

Es war vor einigen Wochen bereits in einer dieser Korrespondenzen darauf hingewiesen worden, daß das Wählungsprogramm der Regierung nicht ganz unberücksichtigt bleiben wird, sondern daß auch von den Gegnern derselben im Kongress weitgehende Konzessionen gemacht werden dürften.
Die Rede, welche der Führer der Minoritätspartei im Senate, Representative Mann von Missouri, kürzlich gehalten hat, war ein Beweis dafür, daß die Wählungsprogramme auf eine starke Unterstützung seitens der republikanischen Mitglieder rechnen kann. Die Erklärung Herrn Mann's, daß die wirkliche Gefahr nicht von Deutschland, sondern von England drohe, hat wesentlich dazu beigetragen, die Situation zu klären und dem Wählungsprogramm Freunde zu gewinnen. Laß die Administration Grund hat, Japan's Eroberungsversuche zu fürchten, geht daraus hervor, daß man in möglichst schneller Zeit den Philippinen Unabhängigkeit einräumen will, um nicht in die Lage verwickelt zu werden, einen Kampf zu vermeiden, der im strategischen Hinsicht verheerend wäre. Eine „Pres-darstellung“ wird es kaum geben, nur ihre Form und Ausdehnung sind noch Gegenstand der Debatte.

Der Hülfssond!

Samenauflösungsbreien! Auf ein gut befeuchtes Gabeln wird auf die umgelegte breite Seite ein feines Sieb gelegt. Rasch lege die Rückseite des Samens auf das dünne Tuch, klopfe fortwährend mit harter Kleiderbürste die obere Seite. Alle Flecken, vorhandene Erde werden entfernt. Auf diese Weise lassen sich an Samtsäckchen alle Dreckflecken entfernen.
Ledersachen zu reinigen. Aus Ledersachen usw. entfernt man zunächst die Flecke. Man läßt etwas Firnisöl auf heißem Wasser auf, läßt es abkühlen und reibt mit dieser Lösung den Fleck so lange, bis ein leichter Schaum entsteht. Dann reibt man das Leder trocken, schlägt ein weißes Tuch aus und reibt damit die Gegenstände sauber und gründlich ab. Sie werden wie neu. Sehr mitgenommenen farbige Stoffe reibt man mit einer Mischung von Terpentin und roher Milch so lange ab, bis alle Flecke weg sind, dann läßt man sie vollkommen trocknen, reibt sie mit Schuberene ein und poliert sie mit einem feinen Leinwand.

Allelei für's Haus.

Marmorquarz zu reinigen. Marmorplatten halten sich vorzüglich und verlieren ihre feine Farbe nicht, wenn man sie nur mit heißem Wasser ohne Zusatz von Seife (diese schadet der Farbe) reinigt und darauf achtet, daß keine Flüssigkeit eindringt. Haben sich bereits Flecken von Wein, Kaffee, Bier usw. gebildet, so reibe man mit verdünntem Salzwasser oder man nimmt frisch gelöschten Kalk, rührt ihn zu einer breiartigen Masse mit Wasser an, trägt den Brei mit einem Pinsel gleichmäßig auf die Flecke und läßt den Anstrich 2-3 Tage ruhig stehen, bevor man ihn abwäscht. Sollten die Flecke nach einmaliger Anwendung noch nicht weg sein, so wiederhole man das Verfahren.

Gericht seinen Bund.

S. F. Victor, ein Angestellter der Omaha Towel Supply Co., welcher vor etwa einer Woche von einem Negler, als er in einem von Arabien betriebenen Restaurant eine Rechnung kollektieren wollte, hinterredet mit einem Messer angefallen wurde, ist Montag im Hospital seiner Wunden erlegen. Er war 35 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe und drei unmündige Kinder.
Ein anheimelndes Hotel. Die Wellington Inn gehört zu den gemüthlichsten und anheimelndsten Hotels der Stadt. R. C. MacFarland, der Geschäftsführer dieses ganzlich erneuerten Hotels, ist ein geschickter Mann durch und durch und kennt sein Geschäft ganz genau, und die Payne & Slater Co., welche das Hotel gepachtet hat, läßt nichts unversucht, die Wellington Inn ihren Gästen recht gemüthlich zu machen. In jedem Stockwerk gibt es laubende Eiswasser, und die einzelnen Zimmer sind höchst praktisch eingerichtet. Wir verweisen auf die Anzeige.

Samstag Theatervorstellung.

Wie uns mitgeteilt wird, soll die am vergangenen Samstag stattgewundene Theatervorstellung am nächsten Samstag im Musik-Saal stattfinden. Wir werden darüber noch später Näheres berichten.

Marktberichte.

Süd Omaha, 1. Februar.
Wiedvieh—Zufuhr 6,700.
Beef Steers, Markt fest.
Gute bis beste, schwere \$8.50—9.00.
Hiemlich gute bis gute \$6.75—7.40.
Mittelmäßige \$5.75—6.50.
Heifers, Markt fest.
Corn-gefüllte Feders.
Gute bis beste, schwere \$7.75—8.50.
Mittelmäßige \$7.25—7.75.
Hiemlich gute bis gute \$6.25—\$7.25.
Stärke Markt fest.
Gute bis beste Stärke \$6.00—6.50.
Hiemlich gute bis gute \$5.25—6.00.
Mittelmäßige \$4.00—5.25.
Gute bis beste Heifers \$6.27—6.75.
Beef Kälber \$7.00—9.50.
Vulle, Stags usw. \$4.75—6.25.
Gute bis beste Heifers \$6.25—\$7.
Hiemlich gute bis gute \$5.25—5.75.
Mittelmäßige \$4.00—5.00.
Gras-gefüllt. Stärke \$5.50—6.50.
Gras-gefüllt. Heifers \$6.00—7.50.
Stodders u. Feeders, Markt fest.
Gute bis beste Heifers \$6.85—7.65.
Mittelmäßige \$6.40—6.80.
Gewöhnliche \$5.50—6.40.
Gute bis beste Stodders \$7.00—7.65.
Der Hülfssond! Der Hülfssond hat in der Heilmittel die Bedeutung eines gemüthlichen Heilmittels erlangt. Besonders die verschiedenen Schwächezustände des Körpers zu beheben und auch wohl-tuend auf den Magen einzuwirken. Ferner ist das Hülfssond ein ausgezeichnetes Mittel, um alle faulenden Organismen aus dem Munde und aus der Nasenhöhle zu entfernen, und spüht man zu diesem Zwecke die genannten Organe täglich mäßig mit Hülfssond aus.

Brodegaard Bros. Co.

verkauft Ihnen diese Woche diese Duaber-Kampden Uhr für \$11.75

17 Rubinen Juwelen, Patent-Regulator, Erich Balance Rad, doppelt befestigte Sprungfeder u. doppelt veriertes Zifferblatt. Das Gehäuse ist aus Gold-Double, of-fen, einladend oder graviert. Größe 16 und auf 20 Jahre garantiert. Eine bessere Uhr für weniger Geld, als Sie anderswo kaufen können. Wir garantieren, jede Reparatur außer Reich in den nächsten 2 Jahren kostenfrei zu machen. 16. und Douglas.



At the Sign of the Crown
Brodegaard Bros. Co. Up the Golden Stairs
Kommen und erhalten Sie unsere freie Zeit Bedienung-Karte. Postaufträge ebenso prompt ausgeführt wie persönliche.

Scharlach. Am Scharlach sind in Omaha gemäßig 260 Personen erkrankt, wie Gesundheits-Kommissär Connell erklärt. Derselbe hat an alle Geschäfte und Arbeitgeber die Auf-forderung erlassen, von Angestellten, welche erkrankt waren, erst ein Zeugnis eines Arztes zu verlangen, daß sie wieder gesund sind, ehe sie ihnen gestattet, wieder die Arbeit anzutreten. Herr Connell erklärt, daß er bereit sei, Fälle kennt, wo noch vom Scharlach nicht gänzlich kurierte Personen sich wieder zur Arbeit gemeldet hatten.

Chicago Marktbericht. Hiemlich—Zufuhr 35,000. Markt fest, Markt.
Nachter Preis \$8.85.
Schweine—Zufuhr 32,000. Markt schneit fest, später schwach, 10 u. 12-Brüder.
Durchschnittspreis \$7.70—8.00.
Nachter Preis \$8.10.
Schafe—Zufuhr 10,000. Markt stark, 25 höher.

Kansas City Marktbericht. Hiemlich—Zufuhr 9,000. Markt öffnete fest.
Nachter, Markt stark, 10 höher.
Stodders, Markt fest, Markt.
Kälber, Markt fest.
Schweine—Zufuhr 18,000. Markt 10—15 niedriger.
Durchschnittspreis \$7.60—7.85.
Nachter Preis \$7.95.
Schafe—Zufuhr 9,000. Markt 15 höher.

St. Joseph Marktbericht. Kinder—Zufuhr 2,000. Markt fest.
Nachter Preis \$8.25.
Schweine—Zufuhr 11,500. Markt 10 niedriger.
Durchschnittspreis \$7.70—7.90.
Nachter Preis \$7.90.
Schafe—Zufuhr 4,000. Markt 10—15 höher.

Omaha Getreidemarkt. Omaha, 1. Febr. 1916.
Sarter Weizen—
Nr. 2 120—123 1/2
Nr. 3 119—123
Nr. 4 110—118
Weißer Weizen—
Nr. 2 121—125
Nr. 3 118—123
Nr. 4 80—104
Weißes Korn—
Nr. 3 69 1/4—70
Nr. 4 68 1/2—69 1/2
Nr. 5 64 1/2—67
Nr. 6 61—62
Gelbes Korn—
Nr. 3 70—70 1/2
Nr. 4 69—69 1/2
Nr. 5 64 1/2—66 1/2
Nr. 6 63 1/2—64 1/2
Gemischtes Korn—
Nr. 3 69—69 1/2
Nr. 4 67 1/2—69
Nr. 5 62—65
Nr. 6 59—62
Weißer Sater—
Nr. 2 48 1/2—49
Standard Sater 48 1/2—48 1/2
Nr. 3 47 1/2—48
Nr. 4 46 1/2—47
Gelbes Korn—
Malzgerste 70—75
Futtergerste 65—68
Roggen—
Nr. 2 96 1/2—97 1/2
Nr. 3 95—96

Kansas City Getreidemarkt. Kansas City, 1. Febr. 1916.
Sarter Weizen—
Nr. 2 126—128
Nr. 3 128
Nr. 4 110—118
Weißer Weizen—
Nr. 2 131—137
Nr. 3 120—131
Nr. 4 107—124
Gemischtes Korn—
Nr. 2 69 1/2—70
Nr. 3 68 1/2—68 3/4
Nr. 4 62—63
Gelbes Korn—
Nr. 2 72
Nr. 3 70
Nr. 4 69
Weißes Korn—
Nr. 2 72 1/2—73
Nr. 3 71 1/2—72 1/4
Nr. 4 68 1/2
Weißer Sater—
Nr. 2 48—49
Nr. 3 45—47
Gemischter Sater—
Durchschnittspreis \$7.45—7.60.
Nachter Preis \$7.75.
Schafe—Zufuhr 6,000. Markt 10 bis 25 höher.
Vanner \$10.00—10.15.
Gewöhnliche \$10.60.